

ALEXANDER N. MAKAROV

zum 80. Geburtstag

am 4. August 1968

Die in diesem Heft vereinigten Beiträge sind Alexander N. Makarov gewidmet, der im August 1968 in das neunte Jahrzehnt seines Lebens und das fünfte seiner Mitarbeit an dieser Zeitschrift eintritt. Vor zehn Jahren hat sich eine ungewöhnlich große Zahl ausländischer und deutscher Fachgenossen zusammengefunden, um dem Jubilar durch Festschriften auf seinen beiden Wissenschaftsgebieten – dem Völkerrecht und dem Internationalen Privatrecht – Respekt und Freundschaft zu bekunden¹⁾. Seitdem hat Alexander Makarov sein schon umfangreiches Werk um zahlreiche Schriften, darunter den großen Kommentar zum deutschen Staatsangehörigkeitsrecht, bereichert²⁾. Mit unermüdlicher Energie und erstaunlicher Schaffenskraft, um die ihn Jüngere beneiden könnten, arbeitet er ständig an neuen, darunter großen Projekten.

Dieses Heft ist nicht als Wiederholung jener Ehrung gedacht, durch die die internationale Rechtswissenschaft den Gelehrten und Menschen Alexander Makarov gewürdigt hat. Herausgeber und Mitarbeiter dieser Zeitschrift wollen durch die Widmung dieses Heftes ihrem verehrten Kollegen, ihrem langjährigen Weggenossen und ihrem treuen Freund zum Ausdruck bringen, daß sie seine Leistung und sein Menschentum bewundern und daß sie hoffen,

¹⁾ Festgabe für Alexander N. Makarov, Abhandlungen zum Völkerrecht (1958) (= ZaöRV Bd. 19, S. 1–605); Festgabe für Alexander N. Makarov, Abhandlungen zum Internationalen Privatrecht (1958) (= Rabels Zeitschrift Bd. 23, S. 397–856).

²⁾ Die nachstehend veröffentlichte Liste ergänzt die in ZaöRV Bd. 19, S. 595 ff. veröffentlichte Bibliographie für die Zeit von 1958 bis 1968.

er möge noch lange den Maßstab für die wissenschaftliche Arbeit des Völkerrechtsinstituts setzen.

Die meisten Beiträge des Heftes stammen aus der Tagesarbeit des Instituts. Sie sind aus verschiedenen Anlässen entstanden, die sich im Rahmen der Institutsaufgaben ergeben haben. Der Jubilar hat in den vier Jahrzehnten seiner Institutszugehörigkeit unzählige Male in ähnlicher Weise zu Fragen Stellung genommen, die in unserem Kreise aufgeworfen wurden. Er wird – so hoffen wir – in dieser bescheidenen Sammlung etwas von dem Geist wiederfinden, den er für uns verkörpert.

Hermann Mosler